

Er geht hervor als Sieger aus heißer, wilder Schlacht:
Zum kühnen Vorwärtsdringen ward da die Lust entfacht.
Bis an die Jade rückt er, kein Feind mehr hemmet ihn;
Mit Beute reich beladen will er nun heimwärts zieh'n.

Es eilt voraus Graf Ulrich; Herr Sibeth ihn vertritt
Beim Heer, das auf dem Rückweg bezeichnet jeden Schritt
Mit Sengen und mit Rauben; frech ist die Gier erwacht;
Sie haben nur auf Beute, nicht auf den Feind mehr Acht.

Frohlockend merkt's Herr Tanno und nimmt den Vorteil wahr;
Er läßt die Glocken läuten; rasch mehrt sich seine Schar.
Man will sich wiederholen den Raub an Gut und Geld;
Zu Hülff' ein wack'res Fähnlein Graf Gerhard hat gestellt.

Beim Orte Remdorf war es, da traf's die Friesen schwer;
Zersplittert und vernichtet ward dort ihr ganzes Heer,
Daß der Gefangnen Menge des Landes Stadt kaum faßt;
Herr Sibeth floh von dannen, er floh in großer Hast.

Des schwört er zorn'ge Rache und kehret bald zurück:
Den Friesen nochmals lächelt ihr altes Schlachtenglück.
Sie überfallen Jever und geben nun wohl acht,
Daß man die Beute ihnen nicht wieder streitig macht.

Ob des Erfolges aber der Ramm dem Sibeth schwoll;
Er muß auf Grafen Gerhard entladen seinen Groll.
Fünftausend Mannen zogen, ein mächt'ges Kriegesheer,
Zur oldenburg'schen Grenze in starker Eisenwehr.

Ins Ammerland sie rücken und haufen übel dort;
Zum Plündern sich zerstreuend ziehn sie von Ort zu Ort.
Das ist der Landsknecht' Weise; verstehn sie's Fechten gut,
Sobald die Beute locket, taugt nichts die feile Brut.

Preis Euch, Ihr Westersteder! die Ihr den ersten Schlag
Zu Feindes Abwehr führtet, dem mancher schon erlag;
Auf Euer mut'ges Zeichen viel Wack're sprangen bei;
Dem Grafen, der daherzog, der Weg ward dadurch frei.